

## Werk

**Titel:** Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318046768

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

**LOG Id:** LOG\_0084

**LOG Titel:** Das VIII. Capitel

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

niemand dadurch gieng, noch wiederkehrte: denn sie setzten das gewünschte Land zu einer Verwüstung.

nun hinter ihnen, das ist, hinter den ausgetriebenen Juden, oder hinter den Chaldäern, welche sie ausgetrieben, wüste, wie eine Wüdnis, und war un bequem, einen Weg dadurch zu nehmen, eben so leer von allem Nothwendigen, als voll von wilden und zerreißenden Thieren, und so ungesund von Luft. Polus.

Denn sie setzten das gewünschte Land zu ei-

ner Verwüstung. Die heiligen Schriftsteller belagen das gelobte Land oft mit dem Namen eines gewünschten oder zierlichen Landes; man sehe die Anmerk. über Dan. 8, 9. Dieses Land setzten die sündigen Juden durch ihre Sünden, die grausamen Chaldäer durch ihr Schwert, und Gott durch seinen gerechten Zorn, zu einer äußersten Verwüstung. Polus, Lowth.

## Das VIII Capitel.

### Einleitung.

Gott verheißt hier den wiedergekehrten Juden die Beständigkeit seiner Huld, so daß sie, nach der Wegnehmung seiner Gerichte, nun das Fasten, welches sie während ihrer Gefangenschaft gehalten hatten, nicht länger fernern dürften. Zugleich verheißt er eine gänzliche Wiederherstellung seines Volkes in der Fülle der Zeit, und den Anwachs seiner Kirche durch die Ankunft der Heiden in dieselbe. Lowth.

### Inhalt.

Dieses Capitel enthält I. eine Trostrede und Verheißungen für die wiedergekehrten Juden, v. 1-8. II. eine Ermahnung zu dem Aufbaue des Tempels, v. 9-15. III. eine Erklärung, was sie zu beobachten und zu unterlassen hätten, v. 16. 17. IV. neue große Verheißungen, v. 18-23.

**D**arnach geschah das Wort des HERRN der Heerschaaren zu mir, indem er sprach: 2. Also spricht der HERR der Heerschaaren: ich habe über Zion mit einem großen Eifer geeifert: ja mit großem Grimme habe ich über sie geeifert. v. 2. Zach. 1, 14. 3. Also

**B.** 1. Darnach geschah das Wort ic. Gleichwie das Wort der Bestrafung, in dem vorigen, so war auch das Wort des Trostes, in diesem Capitel, von Gott. Durch die Benennung des Herrn der Heerschaaren versicherte Gott die Juden, daß er, was er verheißte, vollbringen könnte: und darum wird dieser Name in diesem Capitel, worinn so viele und so große Sachen verheissen werden, zu verschiedenen malen, bis auf achtzehnmahl, wiederhohlet. Polus.

**B.** 2. Ich habe über <sup>707</sup> Zion geeifert: ich habe in der vorigen Zeit, in den Tagen voralters, vor der gefänglichen Wegführung, und auch einige Jahre hindurch nach der Gefangenschaft, über Zion geeifert. Dieses drückt eigentlich die Leidenschaft eines Liebhabers oder Mannes, welche mit Liebe, Sorge und Zorne, alle in dem höchsten

Maasse, gemischt ist, für die Geliebte und wider alles, was derselben schädlich ist, aus. So stark hatte Gott Zion geliebt, für ihre Ehre und Wohlfahrt gesorget, und sich über ihre Sünden, die ihr Nachtheil zuwege brachten, zuerst, und darnach über die Chaldäer, welche sie schändeten, erzürnet. Polus.

**Mit einem großen Eifer:** mit einem großen Eifer, daß sie nicht, wie vor Zeiten, wider meine Liebe und ihre eigene Wohlfahrt sündigen möchte; und mit einer großen Liebe, ihr nun wohlthatun, und sie von ihren Feinden zu befreyen. Polus.

**Ja mit großem Grimme habe ich über sie geeifert:** ich bin eifrig in Huld gegen sie, wie das Hebräische bedeutet, ihr wohlthatun; und nicht, wie vormals, wider sie: jedoch bin ich mit einem heßen Zorne wider ihre Feinde eifrig gewesen, wie Cap. 1, 14. 15. Polus. Ich zeigte meinen Eifer für ihre Wohl,

(707) Wenn man sehet: über Zion, so wird die Rede zweydeutig, und wird wol am ersten so verstanden, als ob es: wider Zion hieße. Da aber das **h** in **prax** auf unterschiedliche Weise übersetzt werden kann, sowel als das folgende **ל**, so stünde füglich: ich habe um Zion, oder: für Zion geeifert.

3. Also spricht der HERR: ich bin zu Zion wiedergekehret, und ich werde in der Mitte von Jerusalem wohnen: und Jerusalem wird eine Stadt der Wahrheit, und der Berg des HERRN der Heerschaaren, ein Berg der Heiligkeit genannt werden. 4. Also spricht der HERR der Heerschaaren: es werden noch alte Männer und alte Frauen auf den Straßen von Jerusalem sitzen: und ein jeder wird, wegen der Vielheit der Tage, seinen Stock in seiner Hand haben. 5. Und die Straßen dieser Stadt werden mit Knäblein und Mägdelein erfüllet werden, die auf ihren Straßen spielen. 6. Also spricht

v. 3. Jes. 1, 21, 26. v. 4. 1 Sam. 2, 31. Hagl. 2, 21. c. 5, 14.

Wohlfahrt durch die strengen Strafen über die Babylonier, ihre Unterdrücker: man vergl. Ezech. 56, 5, 6. Lowth.

**W. 3. = = =** Ich bin zu Zion wiedergekehret, und ich werde ic. Ich bin im Ferne von dem sündigen, unbesserlichen und aus der Art geschlagenen Israel weggegangen, und habe sie in eine langwierige Gefangenschaft und weit von meinem Haufe weggeschickt: nun aber, da ich befriediget bin, und sie gezüchtigt sind, will ich mich ihnen nicht länger entziehen. Ich bin wiedergekehret: nicht durch Veränderung des Ortes, sondern durch Veränderung meiner Handlungen mit ihnen. Ich bin zu Zion wiedergekehret: das ist, in buchstäblichem Verstande, zu dem alten Orte meines Aufenthaltes, wo der Tempel und die Stadt Davids stunden, und im geistlichen Sinne; zu der Kirche, wo dieselbe auch unter Heimsuchungen seuffen möchte. Polus, Lowth.

Und ich werde einmal wieder, wie vor alters, in der Mitte von Jerusalem wohnen, daselbst meinen Aufenthalt feststellen, und meine Gegenwart setzen, wie 1 Kön. 6, 13. Ps. 68, 16. nach der meinem Volke wiederholten Verheißung soll Jerusalem der Ort meiner Wohnung seyn. Man sehe Cap. 2, 10. Polus, Lowth

Und Jerusalem wird eine Stadt der Wahrheit ic. Jerusalem wird eine Stadt der Wahrheit seyn; denn ich werde sie dazu machen: ihre Einwohner werden die Wahrheit lieben und sprechen, mit in Wahrheit des Herzens sowol, als auf die wahre, ihnen vorgeschriebene Weise, dienen, und auch die Wahrheit meiner Verheißungen erben. Hiermit kömmt die Verheißung, Ezech. 37, 23. 28. überein. Die folgenden Worte, und der Berg des Herrn ic. können so verstanden werden: entweder Jerusalem wird der Berg des Herrn ic. genannt werden; oder der Berg Moria, worauf der Tempel gebauet war, wird ein Berg der Heiligkeit, oder der heilige Berg heißen, weil der Tempel daselbst wieder erbauet, und der heilige Dienst Gottes auf demselben wieder hergestellt werden soll. Die unreinen Abgötter, welche von euren unreinen Vätern daselbst angebethet wurden, und wodurch der Berg entheiligt war, werden nun weggethan seyn, und niemand, als der heilige Gott, wird in seinem heiligen Tempel

angebethet, und niemanden, als ihm, wird daselbst gekennet werden. Polus. Jerusalem wird wiederum der Sitz der Wahrheit und Gerechtigkeit seyn, wann ihre Obrigkeiten wieder hergestellt seyn werden, um daselbst ihr Ansehen und ihre Gewalt zu üben: und der Tempel auf dem Berge Moria wird wieder dem Dienste Gottes geweiht und mit seiner Gegenwart beehret werden; man vergl. Jes. 1, 26. Jer. 31, 23. Lowth.

**W. 4. = = =** Es werden noch alte Männer und ic. Vor der gefänglichen Wegführung wurden Männer und Frauen, vor der Hälfte ihrer Jahre, durch Kriege, Hungersnoth, Pest und andere Widerwärtigkeiten, weggerafft, (man sehe Jer. 14, 12. c. 15, 2. Ezech. 5, 12.) nun aber wird es anders seyn. Ich werde sie mit Gesundheit und einem langen Leben, in einem friedlichen Zustande, segnen, und es werden sehr alte Männer und sehr alte Frauen, auf den Straßen von Jerusalem sitzen. Viele Frauen werden, ob sie gleich von Natur schwächer sind, als die Männer, und durch das Kindergebären noch mehr geschwächt sind, werden dennoch sehr alt werden. Oder vielleicht bedeuten die Worte, daß sie lange mit ihren Männern leben werden: und dann sind hier Männer alte Ehemänner, und alte Frauen ihre alten Ehefrauen. Wie dem auch sey: so wird dieses hohe Alter eine Ehrenkrone für diese Stadt seyn. Polus, Lowth.

Und ein jeder wird, wegen der Vielheit der Tage, seinen Stock in seiner Hand haben: nicht wegen seiner Schwachheit oder Krankheiten; sondern sie werden sich, wegen ihres hohen Alters, ein jeder auf seinen Stock lehnen. Polus, Lowth.

**W. 5.** Und die Straßen dieser Stadt werden mit Knäblein ic. Eine jede Gasse dieser Stadt wird mit gesunden, starken, schnellen und muntern Kindern, als der gegenwärtigen Freude und der zukünftigen Erwartung aller, erfüllet seyn. Jerusalem wird solchen Frieden, solche Wohlfahrt und solchen Ueberfluß haben, daß die Aeltern sich nicht fürchten werden, ihre Kinder auf den Gassen zu lassen, und daß sie auch ihres Dienstes oder ihrer Arbeit zu Hause nicht bedürfen werden. So werde ich die Verheißung, eure Kinder zu vervielfältigen, erfüllen: und so sollten die Worte, Ps. 128. ihre Erfüllung erlangen. Polus, Lowth.

spricht der HERR der Heerschaaren: weil es in den Augen des Ueberbleibfels dieses Volkes in diesen Tagen wunderbar ist, sollte es darum auch in meinen Augen wunderbar seyn? spricht der HERR der Heerschaaren.

7. Also spricht der HERR der Heerschaaren: siehe, ich werde mein Volk aus dem Lande des Aufganges, und aus dem Lande des Unterganges der Sonne erlösen.

8. Und ich werde sie hierher bringen, daß sie in der Mitte von Jerusalem wohnen werden: und sie werden mir zu einem Volke seyn, und ich werde ihnen zu einem Gotte seyn, in Wahrheit und in Gerechtigkeit.

v. 6. 1 Mos. 18, 14. Luc. 1, 37. Röm. 4, 21.

9. Also

**B. 6.** Weil es in den Augen des Ueberbleibfels dieses Volkes ic. Diese verheißenen Dinge mögen vielleicht in dem Urtheile und in den Gedanken, oder lieber dem Unglauben dieses Volkes beschränktlich und schwer scheinen; eines Volkes, das in diesen Tagen, welche Tage der Niedrigkeit sind, schwach von Anzahl, äußerst arm und beständig mit Gefahren umringet ist: aber sollten sie darum für mich, den allmächtigen Gott, der dieses alles thun will, unmöglich oder auch nur schwer seyn? Die Dinge, welche bey den Menschen unmöglich sind, sind bey Gott möglich, Luc. 18, 27. Was das Ueberbleibfel betrifft: so sehe man davon die Anmerk. über Mich. 4, 7. Polus, Lowth.

**B. 7.** Also spricht der Herr der Heerschaaren. Gott beruft sich hier wieder auf seine Allmacht, seine Verheißungen zu erfüllen. Polus.

Siehe, ich werde mein Volk aus dem Lande des Aufganges und aus dem Lande des Unterganges der Sonne, oder nach dem Engl. aus dem Morgenlande und Abendlande, erlösen: merke wohl auf, was für eine Macht dieses thun werde: ich werde mein Volk sicher aus Persien und Medien, welche Länder ostwärts von Jerusalem lagen, zurückbringen. Weil die Perser und Meder damals von Babel und von den gefangenen Juden Meister waren: so wird von diesen gesagt, daß sie von Osten wiedergebracht werden sollten; ob sie gleich sonst aus Norden kamen. Heydes ist demnach wohl gesagt. Es ist auch unstreitig, daß viele Juden nach Westen geführt wurden: da der zu denselben Zeiten gewöhnliche Menschenhandel bekannt ist; und außer andern Seestädten, die gegen Westen von Canaan lagen, und ihr Werk daraus machten, die gefangenen Juden zu kaufen und nach West. n fortzuführen, ist Tyrus deswegen berüchtigt und Ezech. 27, 13. bedrohet. Aber vielleicht hat diese Verheißung ihr Absehen auf das römische Gebiet, und versichert die Juden, daß sie von dieser Gefangenschaft wiederkehren sollten: da es bekannt ist, daß das römische Reich gegen Westen von Judäa lag. Oder vielleicht werden hier bloß zum B. ysp. die diese

zweyne Welttheile, Osten und Westen, genannt, und sind darunter zugleich alle Theile gemeynet, wie Ps. 50, 1. Ps. 113, 3. Mal. 1, 11. Polus. Die Worte lauten buchstäblich: von dem Aufgange bis zum Niedergange der Sonne, das ist, von allen Theilen der Welt. Hier wird dann auf die allgemeine Wiederherstellung des jüdischen Volkes aus seinen verschiedenen Zerstreungen gesehen; man vergl. v. 13. 20. 23. eine Begebenheit, welche von den meisten Propheten des alten Bundes vorherverkündigt ist; man sehe die Anmerk. über Jes. 11, 11. Mit dem hier gemeldeten Abendlande wird besonders auf die gegenwärtige Zerstreung der Juden geziel: da sich in diesen späteren Zeitaltern große Mengen von denselben in den westlichen Theilen des Erdbodens niedergelassen haben; man sehe die Anmerk. über Jes. 24, 14. Hof. 11, 10. 708. Lowth.

**B. 8.** Und ich werde sie hierher bringen, daß sie ic. Ob gleich viele es zu hindern suchen werden: so soll doch niemand sie abhalten wiederzukehren; ich werde den Weg bahnen, und sie auf denselben leiten; ich werde die Schwachen stärken, und die Niedergeschlagenen aufrichten; ich werde sie versammeln, sie geleiten, und ihre Wohnung in Jerusalem befestigen. Sie sollen wieder in ihr eigenes Land hergestellt werden, und ihre Hauptstadt Jerusalem wieder bewohnen, wie vor alters; man lese die Anmerk. über Ezech. 28, 25. 26. Polus, Lowth.

Und sie werden mir zu einem Volke seyn ic. Sie sollen ein besonderes Volk seyn, mir zu gehorchen und mich zu ehren. Dieses faßt sehr viel in sich: man lese Jer. 30, 22. c. 31, 33. c. 32, 37. 38. Ezech. 11, 20. Und ich werde sie lieben, annehmen, und alle meine Verheißungen an ihnen erfüllen. Polus. Sie werden mir beständig dienen, und mich beständig ehren: und ich werde sie segnen und beschirmen; man sehe Cap. 13, 9. Lowth.

In Wahrheit und in Gerechtigkeit: sowohl an Gottes, als an ihrer Seite: an Gottes Seite in Wahrheit; an ihrer Seite in Gerechtigkeit, in Gehorsam gegen Gottes gerechtes Gesetz. Polus. Wenn wir diese Worte auf Gott zieh n: so bedeutet das

(708) Daß hievon die Rede nicht seyn könne, ist aus dem Nachfolgenden klar, da das, was hier gesagt ist, v. 9. als ein Bewegungsgrund gebraucht wird, in dem Tempel des Hauses Gottes eifrig fortzuführen.

9. Also spricht der HERR der Heerschaaren: Lasset eure Hände stark seyn, ihr, die ihr in diesen Tagen diese Worte aus dem Munde des Propheten gehöret habt, die an dem Tage gewesen sind, da der Grund von dem Hause des HERRN der Heerschaaren gelegt ist, daß der Tempel gebauet werden sollte. 10. Denn vor denselben Tagen ward des Menschen Lohn zunichte, und der Lohn des Viehes war keiner: und der Ausgehende und der Einkommende hatten keinen Frieden wegen des Feindes, denn ich sandte, alle Menschen, einen jeden wider seinen Nächsten. 11. Aber nun

v. 9. Hagg. 2, 5.

werde

das Wort, Gerechtigkeit, so viel, als Gnade, wie es oft in diesem Verstande gebraucht wird; und mit dem Worte, Wahrheit zusammengesetzt, bedeutet es Gottes Treue in der Vollbringung seiner gnädigen Verheißungen. Oder man kann die Worte von dem Volke verstehen, daß, gleichwie Gott gegen sie getreu wäre, also sie auch in Gehorsam gegen ihn leben würden. Lowth.

B. 9. = = = Lasset eure Hände stark seyn, ihr, die ihr in diesen Tagen diese Worte ic. Habt guten Muth, und erwecket einander, auf Gottes Verheißungen zu warten, und eure Pflicht zu thun: thut dieses ihr, ihr wiedergekehrten Gefangenen, die ihr in diesen Tagen, in den Tagen des Darius Hystaspis, zwölf, funfzehn, oder vielleicht achtzehn Jahre seit der bestimmten Zeit, in diesen Tagen der Hoffnung auf des Darius günstige Hülfe, am meisten aber des Veystandes und Segens von Gott, diese Worte, Verheißungen, Ermunterungen und guten Rath, aus dem Munde der Propheten, nämlich des Haggai und Zacharias, gehöret habt. Dieses war ein Bewegungsgrund, ihren Muth zu erwecken: sie höreten, daß Gott durch sein Wort sehr große Sachen verheißt und vorstellte. Polus. Schöpfet Muth aus diesen tröstlichen Verheißungen, welche in diesem Capitel gemeldet sind, und die ihr vorher aus dem Munde der Propheten, des Haggai, Cap. 2, 5. und des Zacharias, Cap. 4, 9. gehöret habt, um mit dem Aufbaue des Tempels fortzufahren. Lowth.

Die an dem Tage gewesen sind, da der Grund von dem Hause ic. oder, die an dem Tage sprachen ic. welches den Verstand klärer macht. Die Propheten redeten von der Fortsetzung des Hauses so, als ob sie eine neue Grundlegung wäre: man sehe Hagg. 2, 19. Lowth. Der Grund zu dem Hause des Herrn ward in dem zweyten Jahre des Cyrus gelegt. Wenn man nun von der Zeit, da Cyrus seinem Vater Cambyses in dem persischen Gebiete, und seinem Schwiegervater Cyaxares in dem medischen Reiche folgte, welches um das 3467te Jahr nach der Schöpfung vorfiel, bis auf das zweyte Jahr des Darius Hystaspis im 3485ten Jahre rechnet: so findet man eine Zeit von achtzehn Jahren. Hieraus erhellet augenscheinlich, daß hier Haggai und Zacharias gemeynet werden. Erkläret man es aber so,

daß diese Wiederaufbauung des Tempels in dem zweyten Jahre des Darius Nothus vorfiel: so läßt man diese beyden Propheten entweder hundert und zwölf Jahre stillschweigen, oder mit wenigem Fortgange und ohne Klagen predigen; und ich weiß nicht, daß einer von ihnen das Volk dieses besondern Fehlers beschuldige. Polus.

Daß der Tempel gebauet werden sollte: nach Gottes Befehl und eurer Pflicht. Polus.

B. 10. Denn vor denselben Tagen ward des Menschen Lohn ic. oder nach dem Enal. es war kein Mietblohn für den Menschen, noch irgend ein Mietblohn für die Thiere: oder lieber, es war kein Lohn für den Menschen, noch irgend ein Lohn für die Thiere; wie das Wort, *וְעַל*, oft diese Bedeutung hat; man sehe Jes. 40, 10. c. 42, 11. das ist, die Früchte der Erde bezahlten nicht die Arbeit derer, welche das Land dazu baueten; man lese Hagg. 1, 9. 10. 11. c. 2, 17. 18. Mal. 3, 10. 11. Oder, obgleich die armen Juden arbeiteten und Belohnung bekamen: so that es ihnen doch keinen Vortheil; Gott nahm es weg. Lowth, Polus.

Und der Ausgehende und der Einkommende hatten keinen Frieden wegen des Feindes, oder nach dem Engl. wegen der Heimsuchung. Es war keine Sicherheit, Vergnügung und Ruhe zu Hause oder außerhalb Hauses: nichts gieng glücklich auf dem Felde oder in der Stadt. Wenn man ausgieng; ward man dadurch beunruhiget, daß man alles da unglücklich gelingen sahe: kam man zu Hause; so war es nicht besser. Durch eine so große Unfruchtbarkeit, womit alle ihre Arbeit begleitet wurde, sand sich Elend, Beklemmung und Mangel. Vielleicht wird hier auch auf Kriegsunruhen gesehen: jedoch bin ich sowol in Absicht auf die hebräischen Worte, als auch in Absicht auf v. 12. geneigter, die Worte so zu erklären, wie ich gethan habe. Polus.

Denn ich sandte, oder nach dem Engl. ich setze, alle Menschen, einen jeden wider seinen Nächsten. Das Volk des Landes, welches unter den Juden wohnete, that ihnen beständig Verdruß an: man lese Est. 4, 3 ff. Lowth. Ich, der gerechte und heilige Gott, löse die Zügel, oder nehme die Zügel weg, welche die Menschen in Ordnung halten: und wenn sie so losgelassen sind, bringen sie

werde ich gegen das Ueberbleibsel dieses Volkes nicht seyn, wie in den vorigen Tagen, spricht der HERR der Heerschaaren. 12. Denn die Saat wird glücklich seyn, der Weinstock wird seine Frucht geben, und die Erde wird ihr Einkommen geben, und die Himmel werden ihren Thau geben: und ich werde das Ueberbleibsel dieses Volkes dieses alles erben lassen.

13. Und es wird geschehen, gleichwie ihr, o Haus Juda, und ihr, o Haus Israels, ein Fluch unter den Heiden gewesen seyd: also werde ich euch behüten, und

sie alles in Verwirrung, fangen Meuterey an, machen Parteyen, und stören ihren und anderer Menschen Frieden. Polus.

B. 11. Aber nun werde ich gegen ic. Nun, da das Volk fortfährt, den Tempel zu erbauen, und meinen Dienst freudig wieder herzustellen. Gott verändert sich nicht: daß er gegen dieses Volk nicht das ist, was er vorher gewesen war, ist eine Veränderung seiner Vorsehung und seines Verfahrens gegen sie. Unsere Sachen gehen glücklich oder unglücklich, wie Gott für oder wider uns ist. Man sehe v. 6. 9. 10. Polus, Lowth.

Spricht der Herr der Heerschaaren. Man sehe v. 7. Polus.

B. 12. Denn die Saat wird glücklich seyn, der Weinstock ic. Die Saat, welche vorher nichts, oder wenig trug, wird nun wohl gerathen, und eine reiche Erndte verschaffen; man sehe Mal. 3, 10. Der Weinstock, worinne sehr viel von dem Vermögen und Unterhalte des Volkes bestand, und der unfruchtbar gewesen war, Hagg. 1, 9. 10. sollte nun gesegnet seyn, und seine gewünschte Frucht bringen. Polus.

Die Erde wird ihr Einkommen geben, und die Himmel ic. Man vergleiche 1 Kön. 17, 1. Ich werde den Fluch, den ich vorzeiten über die Früchte der Erde sandte, wegnehmen. Man sehe Hagg. 1, 10. Lowth. Der Boden, den ihr bepflanzt, wird seine Frucht überflüssig zu eurer Vergnügung hervorbringen: und die Himmel, welche vorher, wie Kupfer, waren, und euren Erdboden, wie Eisen, hart und unfruchtbar machten, werden nun ihren Regen niedergießen, und die Erde fruchtbar und zum Wachstume der Früchte geschickt machen; man lese Ps. 72, 3. Hof. 2, 18. Polus.

Und ich werde das Ueberbleibsel dieses Volkes dieses alles erben lassen. Ich werde, durch meine besondere Vorsehung und Segnung, ihnen diese Dinge verleihen, und sie dieselben genießen und besitzen lassen: da sie vorher, wenn sie gleich aßen, nicht gesättigt wurden, noch genug hatten, Hagg. 1, 6. Polus.

B. 13. Gleichwie ihr, o Haus Juda, und ihr, o Haus Israels, ein Fluch ic. nach

der Drohung 5 Mos. 28, 37. Jer. 24, 9. c. 29, 18. Alles dieses kam über sie in der siebenzigjährigen Gefangenschaft und in dem vorigen Elende unter den Heiden, das ist, unter den Völkern, unter welche sie zerstreuet waren, und welche das Elend der Juden häuften. Polus. Die Juden waren ein beständiges Gedenkzeichen der göttlichen Rache: so daß die Heiden dieses als eine gewöhnliche Art der Verfluchung gebrauchten: Gott thue mir so, wie er den Juden gethan hat; man sehe Jes. 65, 15. Jer. 29, 22. Lowth.

Juda bedeutet die zweene: und Israel die zehn Stämme, oder lieber einige von ihnen, die den Händen des Salmassers entkamen und Juda anhiengen, oder einige, welche, bey der Trennung der Stämme, bey dem Hause Davids und dem Tempeldienste blieben. Polus. Durch Israel könnte man die Juden der zehn Stämme verstehen, von denen viele, vor der gefänglichen Wegführung, sich zu dem Stamme Juda gesellten, und mit demselben nach Babel weggeführt wurden, auch mit ihm von dännen wiederkehrten: man vergl. Cap. 1, 19. c. 9, 13. c. 10, 6. mit 2 Chron. 11, 16. c. 34, 33. Est. 6, 17. Jedoch die Meldung von beyden, Juda und Israel, die so lange geschieden gewesen waren, zeigt, daß sowol der Fluch als der Segen, wovon hier gesprochen wird, in ihrem vollkommensten Verstande, den ganzen Körper der Juden angehen. Gleichwie dieselben nun ein offenklares Beyspiel von Gottes Gerichten waren: so sollten sie nach diesem eben ein solches Beyspiel von seinem Segen seyn; nämlich in der allgemeinen Wiederherstellung und Befehrung dieses Volkes, worauf sich verschiedene Verheißungen in diesem Capitel beziehen <sup>709</sup>; man sehe v. 7. 8. 20. 23. und die Anmerkung über Jes. 11, 13. Lowth.

Also werde ich euch behüten, und ihr werdet ein Segen seyn. Auf eine so wunderliche Weise, so wunderbar und so gnädig werde ich euch behüten und bewahren: und ihr werdet eine Vorschrift oder ein Muster der Segnung seyn; wie Zeph. 3, 19. 20. Man lese Jes. 19, 24. 25. und die Erklärung daselbst. Polus, Lowth.

Sürch:

(709) Was hier verheissen wird, das wird in dem nachfolgenden wiederholt, und weiter erklärt; wo bey aber v. 15. ausdrücklich gesagt wird, daß das, was Gott hiemit zusaget, in diesen Tagen, darinnen unser Prophet weißagete, gesch:hen solle.

und ihr werdet ein Segen seyn: fürchtet nicht, lasset eure Hände stark seyn. 14. Denn also spricht der HERR der Heerschaaren: gleichwie ich euch Böses zu thun gedacht habe, da mich eure Väter sehr erzürnten, spricht der HERR der Heerschaaren, und es hat mich nicht gereuet: 15. Also gedenke ich wiederum in diesen Tagen, Jerusalem und dem Hause Juda Gutes zu thun: fürchtet nicht. 16. Dieses sind die Dinge, die ihr thun solltet: Redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten; urtheilet die Wahrheit, und ein Urtheil des Friedens in euren Thoren. 17. Und gedenket nicht einer des andern Hebel in eurem Herzen, und habt einen falschen Eid nicht lieb: denn alle diese sind Dinge,

v. 16. Ephes. 4, 25. v. 17. Zach. 7, 10. c. 5, 3, 4.

Die

**Fürchtet nicht, lasset eure Hände stark seyn:** seyd nicht kleinmüthig, und lasset eure Hände in der Erbauung des Tempels und der Wiederherstellung des Gottesdienstes nicht schlaff und träge werden: denn Gott wird mit euch seyn, und alles durch und für euch vollenden. Polus.

**B. 14. = = = Gleichwie ich euch Böses zu thun gedacht habe, da mich ic.** Gleichwie ich erst beschloß, und hernach in meinen Drohungen und vielfältigen Warnungen meinen Entschluß erklärte, euch Juden, das ganze Volk, euch mit euren Vätern zu strafen, da eure Väter mich höflich, halsstarrig und stets, so daß keine Besserung da war, erzürnten, wobey mein Zorn beständig, durch die Vermehrung eurer und eurer Väter Sünden, erwecket und entzündet wurde. Polus.

**Und es hat mich nicht gereuet:** ich ermangelte nicht so zu thun, wie ich gesprochen hatte; ich ward nicht anderes Sinnes; denn ich bin kein Mensch: auch änderte ich den Lauf meiner Vorsehung nicht, sondern führte meine Drohungen aus. Polus.

**B. 15. Also gedenke ich wiederum in diesen Tagen ic.** Also habe ich mit einer gleichen Beständigkeit des Sinnes, mit einer gleichen Unveränderlichkeit, beschloßen und verheißt, euch, o Einwohner von Jerusalem, und o Haus von Juda, wohl zu thun. Polus.

**Fürchtet nicht:** denn bin ich in dem Strafen, welches ich nicht liebe, standhaft gewesen: so kann ich im Segnen, welches ich liebe, nicht unterlassen, standhaft zu seyn. Polus. Gleichwie ich eure Väter um ihrer Sünden willen zu strafen, und meine Entschliezungen zu vollbringen beschloßen hatte, (man vergl. Jon. 3, 10.): also habe ich nun beschloßen, euch gnädig zu seyn, und euch vor allen euren Feinden zu behüten. Man lese Jer. 31, 28. Lowth.

**B. 16. Dieses sind die Dinge, die ihr thun solltet.** Ihr, zu denen ich wiedergekehrt bin, die ich zu segnen verheißt habe, ihr müßtet einige Dinge thun, damit mein Segen über euch komme, und sehet zu, daß ihr sie vollbringet. Außer der Aufbaung des Tempels und der Wiederherstellung des öffentlichen Dienstes der Opfer müßtet ihr diese Dinge thun. Polus.

**Redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten:** seyd getreu und aufrichtig in euren Worten, und lüget nicht einer wider den andern, wie solches einem Volke gezeimet, Ps. 24, 4. Sprw. 12, 19. Hos. 4, 1. Redet die Wahrheit gegen alle Menschen, Dieses war die Sünde eurer Väter; sie logen, verführten und betrogen, nicht die Fremden, sondern ihre Brüder und Nächsten: jedoch thut ihr nicht also; ein jeder, mit dem ihr umgeht, ist euer Nächster; redet demnach die Wahrheit gegen alle solche. Polus.

**Urtheilet die Wahrheit, und ein Urtheil des Friedens ic.** urtheilet so, daß der Friede unter euch hergestellt, befestiget und befördert werden möge, wie gerechte Urtheile thun werden: man sehe Cap. 7, 9. Der Ausdruck, in euren Thoren, geht auf die Gerichtsplätze, wo die Richter saßen: oder er ist in allgemeinerer Bedeutung so viel, als durch das ganze Land, 2 Mos. 20, 10. Polus. Diejenigen, welche das Recht öffentlich handhaben, sollen dieses ihre Hauptabsicht seyn lassen, die Wahrheit und Lauterkeit zu behaupten, und dadurch, daß sie einem jeden das Seine verschaffen, die öffentliche Ruhe und den Frieden zu bewahren. Die Richter pflegten ihr Amt an den Thoren der Stadt zu verwalten. Man sehe 5 Mos. 21, 19. Lowth.

**B. 17. Und gedenket nicht einer des andern Hebel in eurem Herzen.** Man sehe Cap. 7, 10. Polus.

**Und habt einen falschen Eid nicht lieb.** Man lese Cap. 5, 3, 4. Ihr, die ihr gegen ein'n Menschen nicht lügen solltet, müßtet vor allen Dingen nicht falsch vor Gott schwören, Ps. 15, 4. Ezch. 17, 18, 19. Polus, Lowth.

**Denn alle diese sind Dinge, die ich habe:** so daß ich sie nicht leiden kann; so daß ich sie nicht ungestraft lassen kann, noch will. Wann ihr gefegnet seyn wollet, wie ich verheißt habe: so sehet zu, daß ihr nach meiner Vorschrift handelt. Dieses ist Grund genug, warum ihr diese Dinge nicht thun solltet. Polus. Die Verheißungen sind bedingungsweise geschehen: und die Erfüllung derselben wird davon abhängen, daß ihr die Vorschriften des Rechtes und der Gerechtigkeit beobachtet, welche ich euren Vätern durch die Propheten, als das Vornehmste des Gesetzes,

die ich hasse, spricht der Herr. 18. Wiederum geschähe das Wort des HERRN der Heerschaaren zu mir, indem er sagte: 19. Also spricht der HERR der Heerschaaren, das Fasten des vierten, und das Fasten des fünften, und das Fasten des siebenten, und das Fasten des zehnten Monates, wird dem Hause Juda zur Freude und zur Fröhlichkeit und zu frohen Festen seyn: Habt dann die Wahrheit und den Frieden lieb. 20. Also spricht der HERR der Heerschaaren: Noch wird es geschehen, daß die Völker und die Einwohner von vielen Städten kommen werden: 21. Und

Gesetzes, befaht, und die ich euch nun wiederum befehle. Man sehe Cap. 7, 9. 10. Lowth.

B. 19. = = = Das Fasten des vierten u. Dieser Vers enthält eine überzeugende und vollkommene Entscheidung der Cap. 7, 3. vorgestellten Frage. Der ganze Inhalt dieses Verses beruht auf der Bedingung, daß sie die v. 16. 17. geforderten Dinge thäten: alsdann würde ihr Fasten aufhören, und sich in Freude und Feste verwandeln. Das Fasten des vierten Monates, welcher mit unserem Junius oder Brachmonate übereinkam, und worinne Jerusalem von den Babyloniern, die am neunten dieses Monates in die Stadt einbrachen, eingenommen wurde, Jer. 52, 6. 7. das Fasten des fünften Monates, an dessen zehntem Tage der Tempel verbrannt wurde, Jer. 52, 12. 13. das Fasten des siebenten Monates, in welchem Gedalja getödtet ward, Jer. 41, 1. und das Fasten des zehnten Monates, der mit unserem December zusammen traf, und an dessen zehntem Tage der König von Babel sein Lager vor Jerusalem aufschlug, und die Stadt zu belagern anfieng, Jer. 52, 4. alle diese Fasttage werden fröhliche Tage seyn, an welchen die Juden sich über alles Gute, was Gott ihnen, einem jeden insbesondere, erzeigt hat, erfreuen werden. Sie werden sich öffentlich freuen: denn diese Tage werden sich in feyerliche und öffentliche Feste und Tage der Dankagung gegen den Herrn, für die Abwendung ihrer Gefangenschaft, und die Wiederherstellung ihrer Kirche und ihres Staates, verwandeln. Sie mochten also diese traurigen Feste wohl abschaffen, und die traurigen Feyerlichkeiten und Umstände, womit sie dieselben feyerten, unterlassen: weil die Gerichte, weswegen sie eingeführt waren, aufgehört. Polus, Lowth.

Habt dann, oder nach dem Engl. daher, die Wahrheit und den Frieden lieb. Lasset dann euer Herz auf die Wahrheit in allem, was den Gottesdienst betrifft, und auf den Frieden in allem euren Umgange und Verfahren mit eurem Nächsten, fest gerichtet seyn. Polus. Gott schätzt und achtet einen aufrichtigen Wandel höher, als die größte Sorgfalt in äußerlichen Feyerlichkeiten: man sehe v. 16. und die Anmerkung über Cap. 7, 9. Diese Unterweisungen bereiten die Gemüther der Menschen, das Evangelium anzunehmen, dessen Gesetze vornehmlich ein reines Herz und Leben fordern <sup>710</sup>: man sehe Jer. 31, 33. Lowth. Diese Worte sind also ein Befehl, dasjenige zu thun, was Gott am meisten forderte, und sie am meisten versäumeten: wo sie anders hoffen und erwarten wollten, daß diese guten Dinge geschehen möchten. Gesells. der Gottesgel.

B. 20. Also spricht der Herr der Heerschaaren. Diese feyerliche Verzeugung, daß er der Herr ist, der diese alsbald verheißene Dinge thun werde, ladet uns zur Aufmerksamkeit und zum Glauben ein. Pol.

Noch wird es geschehen, daß die Völker, oder nach dem Engl. das Volk, und die Einwohner u. So geringe der Zustand meiner Kirche scheinen mag, und auch wahrlich ist: so wird dennoch eine Zeit kommen, da dieselbe ansehnlicher seyn wird. Es wird geschehen, daß die Völker kommen werden: das ist, Mengen des Volkes; denn es werden die Einwohner von vielen und großen Städten seyn; welches hier beygefüget ist, dasjenige, was in dem einen Worte, Völker, dunkler begriffen ist, zu erklären. Die Heiden werden zu der Kirche hinzugezogen werden, und dieselbe sehr vermehren. Polus.

B. 21.

(710) Hier ist zweyerley zu erinnern: 1) Wenn wir Gesetze des Evangelii nennen, so fügen wir zwey Begriffe zusammen, die einander aufheben. Wo wir auch solche Gesetze darunter verstehen wollen, die den Wahrheiten des Evangelii gemäß sind, so ist es nichts desto weniger sehr unbecquem geredet. 2) Daß diese Unterweisungen die Menschen zur Annehmung des Evangelii vorbereiten sollen, müßte wenigstens nicht so fern gelteu sollen, als sie befolget werden. Denn wo dieses geschehen sollte, müßten die Kräfte dazu aus dem Glauben fließen, welcher die Annehmung des Evangelii als schon geschehen voraussetzet. Sollte der Ausspruch ja noch gelteu, so müßte dabey auf die vortheilhaften Eindrücke gesehen werden, welche daraus für das Evangelium entstehen, wenn man bemerket, daß die Wahrheiten desselben starke Bewegungsgründe abgeben können zu diesen Pflichten, deren Heiligkeit und Billigkeit einem jeden in die Augen fallen muß.



21. Und die Einwohner der einen Stadt werden zu den Einwohnern der andern gehen und sagen: Lasset uns fleißig hingehen, um das Angesicht des HERRN anzusehen, und den HERRN der Heerschaaren zu suchen: ich werde auch hingehen. 22. Also werden viele Völker und mächtige Heiden kommen, den HERRN der Heerschaaren zu Jerusalem zu suchen, und das Angesicht des HERRN anzusehen. 23. Also spricht der HERR der Heerschaaren, es wird in denselben Tagen geschehen, daß zehen Männer aus allerley Zungen der Heiden ergreifen, ja den Zipfel von einem jüdischen Manne

**V. 21. Und die Einwohner der einen Stadt 2c.** Groß war der Eifer und die Begierde der ersten Befreuten, andere zur Kirche zu bringen, und ihnen die Lehre von Christo bekannt zu machen. Dieses wird hier unter dem Bilde von dem Eifer und dem feurigen Triebe der Juden, einander zu versammeln, und so nach dem Tempel hinaufzugehen, vorherverkündigt. Polus.

Lasset uns fleißig hingehen, um das Angesicht des Herrn anzusehen, oder nach dem Engl. um vor dem Herrn zu beten 2c. Gehend lasset uns gehen, das ist, alsbald und eilig fortgehen, beständig und freundlich anhalten, des Herrn Namen anzurufen, seine Huld oder sein Angesicht, wie das Hebräische lautet, anzusehen. Es ist dabei ein Theil des Gottesdienstes für das Ganze gesetzt, und es ist weiter durch den Zusatz, den Herrn zu suchen, um Rath, Hilfe, Gnade, Stärkung und Herrlichkeit zu erlangen, erklärt. Polus. Diese Worte enthalten eine Weissagung von der Ankunft der Heiden in die christliche Kirche, und die Redensarten zielen auf die Erwohnhelt der Juden, in ganzen Gesellschaften an den großen Festen nach Jerusalem hinaufzugehen: man vergl. Jes. 2, 2. 3. Mich. 4, 1. 2. Lowth.

Ich werde auch hingehen: so wird ein jeder insbesondere seine Bereitwilligkeit, mit ihnen zu gehen, ausdrücken. Dieses verkündigt zum voraus auch eine Willigkeit und Bereitschaft in den Geladenen: werden die Einladung und den Antriebe eben so eifrig annehmen, als andere dieselben an sie gelangen lassen. Polus, Lowth.

**V. 22. Also werden viele Völker 2c.** Dieser Vers ist sowol eine Bekräftigung als Erklärung des vorhergehenden. Dort wird von Volke, hier von vielen mächtigen und großen Völkern gesprochen: von keinen armen, verächtlichen und geringen Völkern, sondern Völkern von dem größten Ansehen in der Welt. Das Evangelium breitete sich erst durch das römische Reich aus, und triumphirte in Rom, der Hauptstadt der Erde. Starke, mächtige Völker unterwarfen sich dem Evangelio. Nach dem buchstäblichen Verstande der Worte sieht man die ersten Früchte davon Apostg. 2, 10. 11. 12. gemeldet. In geistlichem Sinne bedeutet Jerusalem die Kirche Christi, oder ihren Zustand zur Zeit des Evangelii,

Ps. 110, 2. Jes. 2, 3. Man vergleiche Cap. 14, 16. Jes. 66, 23. Polus, Lowth.

Und das Angesicht des Herrn anzusehen: dem Herrn den ganzen evangelischen Dienst zu leisten. Polus.

**V. 23. Also spricht der Herr der Heerschaaren.** Der Herr scheint in der Erzählung und Meldung desjenigen, was in den Tagen der Erbauung seines Jerusalem geschehen sollte, Vergnügen zu finden: daher befiehlt er seinem Propheten, es zu wiederholen, wie er in diesem letzten Verse thut. Der Herr erklärt dieses für sein Augenmerk, für das, was er wirken würde, und für das Vornehmen, welches er vollbringen wollte. Polus.

Es wird in denselben Tagen geschehen, daß zehen Männer aus allerley Zungen 2c. In denen Tagen, welche eine Abbildung von bessern Tagen seyn sollen, wird dasjenige geschehen, was mit denselben übereinkommt, oder sich dafür schickt. So wurden, bey der Erlösung der Kirche von Hamans Verschöpfung, viele in den Ländern dieses mächtigen Königreiches jüdisch: aber in den Tagen des Evangelii sollte das vollkommener erfüllt werden. Zehen Männer, das ist, viele Männer, aus allerley Zungen der Heiden, kein Volk wird länger ausgeschlossen seyn, werden ergreifen, ja den Zipfel eines jüdischen Mannes ergreifen: so wie die Kinder den Zipfel von der Amme oder Mutter ergreifen, mit ihr zu gehen. Sie werden sich an denen, welchen das Evangelium zuerst verkündigt ward, ja an den ersten Verkündigern desselben, als den Aposteln und den siebzig Jüngern, festhalten, und sagen: wir werden mit euch gehen; wir wollen mit euch gehen, euren Gottesdienst zu lernen und denselben anzunehmen. Polus. Die Christen führen hieweilen den Namen der Juden: weil sie diejenigen sind, für welche die den Vätern des jüdischen Volkes geschenehten Verheißungen vornehmlich gehören; man sehe Röm. 2, 28. 29. Offenb. 2, 9. In diesem Verstande muß das Wort, Juden, hier genommen werden. Es wird hier vorherverkündigt, wie die Heiden sich zu den Christen, insonderheit zu den Hirten und Dienern der Kirche, gesellen werden, um von ihnen belehret zu seyn, damit sie den Eingang zur Kirche bekommen mögen. Zehen Männer, ist ein verblümter Ausdruck: indem eine bestimmte Zahl für

Manne ergreifen und sagen werden: Wir werden mit euch gehen, denn wir haben gehöret, daß Gott mit euch ist.

v. 23, 1 Cor. 14, 15.

für eine unbestimmte gesetzt ist; wie Str. 25, 9. So wird die Zahl, sieben, Jes. 4, 1. gebraucht. Sich an jemanden festhalten, oder ihn ergreifen, ist eine Handlung, wodurch man um seinen freundlichen Beystand bittet: man lese Jes. 3, 6. c. 4, 1. Lowth.

Denn wir haben gehöret, daß Gott mit euch ist. Wir sehen nun, glauben, und sind versichert, daß der wahre Gott, der allein wahre Gott, welchen zu kennen das ewige Leben ist, bey und mit euch sey. Unsere Götter sind Eitelkeit, eine Lehre der Lügen,

und ein schädlicher Betrug: darum wollen wir dieselben wegwerfen, und nicht mehr auf Lügen vertrauen. Gott ist allein mit euch, und wir müssen bey und unter euch seyn, damit Gott, der Seligmacher und Erhalter, auch mit uns sey: wir haben euch ergriffen, und wollen euch ohne uns nicht gehen lassen; wir suchen euren und unsern Gott. Es sind augenscheinliche Zeichen der göttlichen Huld und Gegenwart bey euch: man sehe 1 Cor. 14, 25. Polus, Lowth.

## Das IX. Capitel.

### Einleitung.

In diesem Capitel fängt sich eine neue Weissagung an. Dieselbe verkündigt zum voraus die Siege Alexanders des Großen über Syrien, Phönicien und Palästina: wie auch Gottes Vorsehung über seinen Tempel, während dieser Zerrüttung und dieses unruhigen Zustandes der Sachen. Der Prophet nimmt hiervon Gelegenheit, gleichsam wie in einer Zwischenrede, die niedrige und friedsame Ankunft des Messias zu beschreiben. Darnach kehret er wieder zu seiner vorigen Sache zurück, und verkündigt die Siege der Juden, insonderheit der Maccabäer, über die Fürsten der griechischen Oberherrschaft. Lowth.

### Inhalt.

In diesem Capitel finden wir I. eine Weissagung wider die Feinde der Juden, v. 1-7. II. eine Verheißung von der Bewahrung des Hauses Gottes, v. 8. III. die Weissagung von der Ankunft des Messias, v. 9-11. IV. eine Ermahnung an die zurückgebliebenen Juden, wiederzukehren, v. 12-17.

**D**ie Last von dem Worte des HERRN über das Land Chadrach und Damascus, v. 1. Amos 1, 3. diesel

**B. 1. Die Last von dem Worte des Herrn:** das ist, eine lästige Weissagung, welche Verwüstung und Untergang drohete: oder die beschwerliche, traurige, schmerzliche und drohende Weissagung von mannigfaltigem und bevorstehendem Unheile, welches über ein Volk kommen soll. Dieses bedeutet das Wort, Last, bey den Propheten: man lese Jes. 13, 1. c. 15, 1. Jer. 23, 33. Nah. 1, 1. Hab. 1, 1. Die Last von dem Worte, in welchem Zacharias aus Gottes eigenem Munde drohete. Man könnte die Worte auch also lesen: die Last, das Wort: denn, wenn das Wort des Herrn traurige Heimsuchungen drohet, werden dieselben wie eine schwere Last kommen, welche man nicht ohne Befehung abwenden, noch durch seine eigenen Kräfte abwerfen kann. Des Herrn: des Herrn der Heerschaaren, des Gottes Israels, der da beschließt und bestimmt, was er wider Israels Feinde thun will; und niemand kann seinen Schluß verändern. Polus, Lowth.

XI. Band.

Ueber das Land Chadrach, oder nach dem Engl. in dem Lande von Chadrach: entweder das Land Chadrach betreffend, oder wider das Land Chadrach. Das ist nicht das Land des Messias, wie einige wollen; noch das Land eines Abgottes, Chadrach, das ist, die Sonne, genannt, wie andere meynen; auch wird dadurch nicht das Land Arabien, noch das Land oder die Länder um Judäa herum, verstanden: sondern Chadrach ist der Name einer Stadt in Colesyrien, welcher hier auch das Land bedeutet. Diese Stadt nun war nicht weit von Damascus, und ohngefähr fünf und zwanzig Meilen von Hestra, einer See-stadt von Phönizien, nicht weit von Byblos, iße Giblee oder Gibelletto genannt. Außer hier finden wir diesen Ort in der Schrift nicht mehr gemeldet. Dieses Chadrach handelte aller Wahrscheinlichkeit nach feindlich gegen die Juden, und hatte darinn gesündigt: nun sollte es dafür bezahlen und Strafe leiden.

W 5 5 5 5